



## Der aufgeklärte Patient

**Dr. med.  
Ulrich Zimmermann**

Eigentümer  
geboren am 24.05.1969  
in Aurich  
ledig  
Wohnort: Essen

Facharzt für innere Medizin,  
Schwerpunkt Nephrologie und  
Hypertensiologie

– Praxis seit 1976;  
übernommen 2005

– Standort: Essen

– Mitarbeiterinnen: 6

– Auszubildende: 2

– Spektrum:  
Diagnose und Prävention  
von Nierenerkrankungen,  
Betreuung von Patienten  
rundum die Hämodialyse  
oder vor und nach einer  
Transplantation

**Herr Dr. Zimmermann, wie beschreiben Sie Ihren Werdegang bis zur Übernahme der Praxis 2005?**

*Zimmermann* Auch wenn es mir damals nicht bewusst war, liegt der Auslöser für meine heutige Spezialisierung schon im Abitur. Hier habe ich die Abschlussarbeit in der Biologie über den Nierenaufbau der Wüstenrennmaus geschrieben. Unabhängig davon habe ich von 1990 bis 1996 an der Medizinischen Hochschule in Hannover studiert und bis Ende 2004 an der Uniklinik in Essen meine Ausbildung zum Internisten mit Schwerpunkt Nierenheilkunde absolviert.

**In dieser Zeit wurde der Grundstein für die heutige Spezialisierung gelegt?**

*Zimmermann* Eindeutig. Die letzte Zeit in der Universitätsklinik war ich als nephrologischer Ansprechpartner für das Westdeutsche Herzzentrum beschäftigt. Darüber hinaus habe ich mich während meiner Zeit an der Uniklinik Essen ein Jahr beurlauben lassen und in dieser Phase ein Praxisjahr in einem niedergelassenen Dialysezentrum geleistet.

**Warum?**

*Zimmermann* Für mich war ein solches praktisches Jahr an der Basis eine sehr wichtige Zeit im Sinne eines Selbsttests. Im Bereich der Nierenerkrankungen geht es um chronische Erkrankungen. Dialyse bedeutet prinzipiell für den Patienten circa fünfzehn Stunden pro Woche, zur Blutreinigung erscheinen zu müssen. Darüber hinaus ziehen Nierenerkrankungen vielfältige Begleiterkrankungen nach sich und

die Patienten bedürfen einer enormen ganzheitlichen Widmung inklusive starkem sozialen Engagement. Ich wollte wissen, ob ich für diese Aufgabe wirklich gewappnet bin und an dieser wichtigen Schnittstelle engagiert und langfristig Hilfe leisten kann.

**Welches waren die Impulse, um sich mit der Nephrologie so intensiv auseinanderzusetzen?**

*Zimmermann* Die Nierenheilkunde ist ein extrem vielseitiges Fach und sehr breit aufgestellt, das hat mich von Beginn an gefesselt. Irgendwie zieht sich die Niere als „roter Faden“ durch meine Lebensgeschichte. Meine Doktorarbeit habe ich beispielsweise über das akute Nierenversagen bei gambischen Kindern geschrieben – und dies gestützt auf meine praktische Arbeit vor Ort in Afrika. Dieses zentrale Organ verdient meines Erachtens unsere intensive Aufmerksamkeit.

**Und das ist bis heute so geblieben?**

*Zimmermann* Das Aufgabengebiet ist extrem vielseitig: von der Prävention über die Prä-dialysephase, in der wir alles dafür tun, das endgültige Nierenversagen soweit wie möglich hinauszuzögern, über die Dialysephase bis hin zur Vor- und Nachbetreuung bei Nierentransplantationen. Das ganze Feld ist zusätzlich ein hochtechnisierter Vorgang mit vielen komplexen Prozessen. Mit intensiver regelmäßiger Fortbildung für das gesamte Team unserer Praxis sind wir stark engagiert, täglich besser zu werden und auf dem aktuellen Informationsstand zu sein. Ja, im Sinne einer bestmöglichen Patientenversorgung ist jeder Tag mit einhundert Prozent zu gestalten.

**Information ist in Ihrer Arbeitsphilosophie ein wichtiges Stichwort, warum?**

*Zimmermann* In so entscheidenden Fragen wie „Dialyse oder Transplantation?“ ist Information für die Patienten von wesentlicher Bedeutung. Patienten gut aufzuklären ist aus meiner Sicht eine ganz wichtige Aufgabe, die ich als Arzt zu erfüllen habe. Es geht selten um die Frage, was ich für richtig halte, sondern vielmehr um die Frage, welche Therapie aus Sicht des Patienten in sein Leben passt. Dafür arbeiten wir und dies eingebettet in ein erprobtes Netzwerk.

**Das bedeutet?**

*Zimmermann* Unser Nachbar hier im Haus ist das Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V. Hier werden die Dialysen unter meiner Leitung durchgeführt. Darüber hinaus sind wir aufgrund meiner beruflichen Vergangenheit sehr eng mit der Uniklinik Essen verbunden. In dieser guten Zusammenarbeit können wir unseren Patienten bestmöglich helfen und sie dabei unterstützen, ihr Leben auch trotz chronischer Nierenerkrankung gut zu meistern.

**„Das Leben gut zu meistern“ scheint mir bei den von Ihnen skizzierten Beeinträchtigungen und der zeitlichen Intensität dieses Krankheitsbildes ein essenzielles Stichwort?**

*Zimmermann* Das ist der Ansporn für die Arbeit. Unabhängig vom Alter sind unsere Patienten umso fitter je aktiver sie am Leben, auch am Arbeitsleben, teilnehmen können. Aus diesem Grund haben wir schon im Jahr 2007 als Novum die Schlafdialyse eingeführt. Hier können die Patienten nun zwischen 21:00 Uhr und 5:30 Uhr ihre Dialyse im wahrsten Sinne des Wortes im Schlaf durchführen und am nächsten Morgen direkt ins Alltagsleben starten. Hiermit bieten wir eine ganz neue Möglichkeit, die Tage möglichst ohne Einschränkung

zu verbringen und die Krankheit dadurch bestmöglich im Griff zu haben. Dieses System hat sich sehr bewährt, mittlerweile kommen Patienten auch aus umliegenden Städten. Auch darüber hinaus engagieren wir uns stark für unsere Patienten.

**Das heißt konkret?**

*Zimmermann* Immer gilt die Devise, den Betroffenen das Leben mit der Krankheit so einfach wie möglich zu gestalten und Zeit zu sparen. Außerdem dreht sich viel um das Wohlbefinden an sich. Wir unterstützen beispielsweise unsere Patienten durch ein angebotenes Training bei der Heimdialyse. Mit unserem Angebot der Sozialberatung bieten wir den Patienten und deren Angehörigen die Möglichkeit, wichtige Informationen über Sozialleistungen schnell und verständlich zu erhalten. Auch begleiten wir durch Ernährungsberatung oder Sport- und Bewegungstherapie.

Darüber hinaus versorgen wir alle unsere Patienten tageszeitgerecht mit einem guten Essen während der Dialyse, bieten für jeden Dialyseplatz einen kostenlosen Internetzugang und natürlich auch einen Fernseher. Auch begleiten wir unsere Patienten in englischer, französischer, portugiesischer und polnischer Sprache. Jedem Betroffenen die Zeit bei uns so angenehm wie möglich zu gestalten und so gut ins Leben eingebettet zu sein wie möglich, das zeichnet uns aus.

**Und Ihr Ausblick in die Zukunft?**

*Zimmermann* Es ist oft sehr frustrierend zu sehen, wie lange unsere Patienten mit Transplantationsnotwendigkeit oder Transplantationswunsch auf eine Nierenspende warten müssen. Von daher bleibt für mich im Ausblick die große Aufgabe, dass wir es als Gesellschaft in den Griff bekommen, noch viel mehr Menschen zur Organspende zu motivieren.

RINKE

EINBLICKE IV Seite 25

RINKE-Leistungen:

- Steuerberatung
- Lohn und Gehalt
- Finanzbuchhaltung/Rechnungswesen
- Jahresabschluss
- Steuererklärungen